

# Mitteldeutschland

## Deutsches Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang / Nr. 11

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große  
Königsplatz 16/17, S. - Fernr. 2161. Druck-Verlag:  
Schriftleitung, im Hofe 104. Fernr. (Vertriebsstelle):  
besetzt sein. Vertrieb auf Bestellung an Adressverwaltung

Halle (S.), Donnerstag, den 14. Januar 1937

Don. Belegzahl: 1,26 M. (einl. 0,15 Belegz.)  
u. 0,25 Belegz. l. b. W. 2,30 M. (einl.)  
0,25 M. Belegz. (einl.) macht 0,25 Belegz.  
- Mittelteil 20 M. - Einzelanzeiger 4 Belegz.

Zeitungspreis 15 M.

Nach dem wenig ruhmreichen „Marokko-Pressefeldzug“

## Ruhe im Pariser Blätterwald

Anknüpfung von Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland im Vordergrund der französischen Aufmerksamkeit / Großes Interesse an der Italienreise Görings

Nach den politischen Aufregungen der letzten Tage und nach dem „Marokko-Pressefeldzug“, in dem die französischen Blätter sich vornehmlich nicht mit Ruhm bedeckt haben, ist in der Pariser Presse heute völlige Ruhe eingekehrt. Die meisten Leitartikel feiern nachdem sie tagelang ihr Pulver in den Wind geschossen haben, fast niemand aber magt der doch nicht unwichtigen Frage nachzugehen, wer denn eigentlich die systematischen falschen Nachrichten über ein angebliches Festhalten deutscher Streitkräfte in Marokko in die Welt gesetzt habe. Der „Comme il Faut“, der als einziger bisher die Frage aufgeworfen hat, ist ohne Antwort geblieben; er fragt heute erneut, wobei denn eigentlich die Telegramme über die „Besetzung Marokkos durch deutsche Truppen“ gekommen seien.

Telegramme, die Hunderte von großen und kleinen Zeitungen gutgläubig nachgedruckt hätten, seien sie aus Casablanca, Amsterdam, London oder Paris gekommen? Wer habe sie zwelchert? Welche Nachrichtenagentur sei mit ihrer Verbreitung beauftragt worden? Zu welchem Zweck? Das Blatt fordert, daß die Regierung über die Angelegenheit eine Untersuchung durchführen müsse.

Für die übrigen Blätter aber ist die für sie so peinlich verlaufene Marokko-Affäre abgeschlossen; dafür wird die Anknüpfung von Wirtschaftsverhandlungen

Verhandlungen mit Deutschland in den Vordergrund geschoben und eilig behandelt. Laut Dewore wird Ministerpräsident Blum in seiner Rede am 24. Januar in Lyon hierüber sprechen.

Während am Mittwoch einzelne Blätter noch mit dem Gedanken spielen, die wirtschaftlichen Fragen mit politischen „Bedingungen“ zu verknüpfen, scheint auch hier nähere Bestimmung eingekehrt. Jedenfalls will „Dewore“ wissen, daß von solchen Plänen nicht mehr die Rede sei. Nach dem Wirtschaftsblatt „Journal Industrielle“ hat der

französische Botschafter in Berlin, François Boncet, bereits mit ausländischen Geschäftleuten in Paris, vor allem mit dem französischen Handelsminister, Fühlung genommen und die wirtschaftliche Lage Deutschlands sowie die deutschen Auffassungen auf diesem Gebiet besprochen. „Journal Industrielle“ glaubt, daß der Handelsminister die Verhandlungen wahrscheinlich im kommenden Monat aufnehmen wird.

Großes Interesse erregt allgemein bei den Blättern die Urlaubsreise Görings nach Rom, die wieder am Gegenstand aller möglichen Kombinationen gemacht wird.

## Flammenhimmel über Malaga

Vor der entscheidenden Offensive an dieser Front / Bomben auf Valencia

Nach Mitteilung des nationalen Generalstabs finden an der Malaga-Front Vorbereitungen zur entscheidenden Offensive statt. General Franco sahnte in den letzten Tagen etwa 10 000 Marokkaner zusammen, die von Honda aus Erkundungsvorstöße in südlicher Richtung unternahmen. Bei einem gleichzeitigen Luft- und Seebombardement auf den roten Hafen Malaga sollen über 300 Bomben geworfen werden und über 1000 zerstört worden sein. Sechs nationale Bombenflugzeuge waren über 100 Brandbomben über

der Stadt ab. Von der See her nahmen zur gleichen Zeit zwei nationale Kreuzer den Hafen unter Feuer. Etwa 200 Granaten explodierten in den roten Hafenspähern und Küstenanlagen. Das schwere Bombardement hat in der Stadt und im Hafen Malaga zahlreich Brände verursacht. Der nächtliche Himmel war weißlich hell erleuchtet.

In der Nacht zum Mittwoch erfolgte von der See aus ein Angriff auf das rote Valencia. Die nationalen Kriegsschiffe beschossen den Hafen und den am Meer gelegenen Stadtteil 20 Minuten lang und richteten besonders in den Hafenanlagen großen Schaden an. Der Rundfunk der Valencia war gezwungen, seinen Sendebetrieb zu unterbrechen und meldete sich danach mit der Bestätigung, daß die „Rebellen“ abgezogen und die Gefahr vorüber sei. Nach einer Neutermeldung aus Barcelona ist das rote Valencia von einem Kriegsschiff der Nationalisten erneut bombardiert worden.

## Zustimmende Antwort Portugal

Die portugiesische Regierung vertritt sich ihre Antwort auf das britische Memorandum vom 11. Januar über die Währungsfrage in Spanien. Die portugiesische Regierung stimmt dem britischen Vorschlag zu und erklärt sich bereit, die gleichen Maßnahmen zu treffen wie die anderen Staaten, wenn diese Maßnahmen auf das Strengste durchgeführt werden. Sie müssen die Rekrutierung sowohl der eigenen als auch der ausländischen Staatsangehörigen verhindern. Die portugiesische Regierung erklärt ferner, daß diese Maßnahmen in Portugal infolge der Regierungsform sofort durchführbar seien, wenn alle unter allen beteiligten Staaten vereinbart seien. Grundbedingung für Portugals Zustimmung sei, daß die beschlossenen Maßnahmen von allen Staaten, die im Währungsfrageausschuß vertreten sind, durchgeführt werden.

## Göring von Mussolini empfangen

Der Duce und Graf Ciano erwarteten den deutschen Gast im Bahnhof

Ministerpräsident Generaloberst Göring traf gestern abend im Sonderzug mit seiner Gemahlin in der italienischen Hauptstadt ein. Der Empfang in der mit den deutschen und den italienischen Farben geschmückten Bahnhofshalle erhielt eine besondere Note durch die unerwartete Anwesenheit des italienischen Regierungschefs Mussolini.

Anwesend waren ferner Außenminister Graf Ciano, der Sekretär der faschistischen Partei Sincare, der Chef des Protokolls Graf Senni, außerdem der Staatssekretär des Luftfahrtministeriums General Ballo, der Präsident der Gouverneur sowie der Oberbefehlshaber der Garnison Rom. Von deutscher Seite waren erschienen Botschafter von Döhl mit Gemahlin, Vertreter der deutschen Botschaft beim Duce, sowie der neue Bundesgruppenleiter Gittel und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie sowie die deutschen Pressevertreter in Rom. Die Begrüßung zwischen Generaloberst Göring und dem italienischen Regierungschef Mussolini sowie den übrigen italienischen Persönlichkeiten trug sehr herzlichen Charakter. Nach der Vor-

stellung schritt Göring mit Mussolini unter dem Schutze der Nationalmuskeln die am Bahnhof aufgestellte Ehrenkompanie der Granadiere, die mit ihren Fahnen angetreten war, ab. Frau Göring wurden von Vertretern der Döhl, der H. J. sowie der Kreisgruppe Rom und der deutschen Kolonie mehrere Blumensträuße überreicht. Als Generaloberst Göring auf dem Bahnhofsvorplatz erstiegen, wurde er von den vielfach bewillkommenden Menge und den Abordnungen des römischen Faschio mit brandenden Hochrufen begrüßt.

Anlässlich seiner Italienreise widmete die römische Presse Hermann Göring herzliche Begrüßungsartikel, in denen die ganze Sympathie Italiens für Generaloberst Göring als den engsten Mitarbeiter des Führers sowie für das Dritte Reich zum Ausdruck kommt. „Giornale d'Italia“ erinnert dabei daran, daß in seiner jetzigen Stellung im Reich Generaloberst Göring die rechte Hand des Führers und Reichsführers sei, der ihm wegen seines großen Ansehens aus die Leitung des Vierjahresplanes zur Verwirklichung übertragen habe.

Freitag, 15. Januar, 20 Uhr  
im Stadtschützenhaus  
(beide Säle)

## Öffentliche Volksversammlung

Der Gauleiter Pg. Rudolf Jordan spricht:

„Um die Entscheidung im Weltkampf“

Saalöffnung 19 Uhr! - Eintritt frei!

## Beieten — so und so

Londoner „Morningpost“ gibt an, die rot spanische Regierung habe den Goldpreis der Währungsbank ins Ausland, und zwar hauptsächlich nach Frankreich verhooben. Es handle sich um einen Betrag von 60—100 Millionen Pfund, der in den Schatz der Bank von Frankreich liege. Die italienische Regierung habe vorgeschlagen, dieses Gold mit Reichsgeld zu belegen, bis der Krieg in Spanien zu Ende sei, die englische Regierung habe sich dem widergesetzt. Was die französische Regierung anhat, wird nicht gesagt, aber viele Meinung der Londoner „Morningpost“ befaßt keines Rommentars.

Bis zum Kriegsausbruch in Spanien war die Pseta eine außerordentlich gute Währung. Die Bank von Spanien hatte zwar im Jahre

## Der Führer und der Reichsjugendführer zur Heimbeschaffung der Hitlerjugend

Der Führer und Reichsjugendführer hat zur Heimbeschaffung der 63. folgenden Aufruf erlassen:

Die Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Aufgaben des nationalsozialistischen Staates. Ich erwarte daher, daß alle zum fähigen Stellen der Bewegung und des Staates die Hitler-Jugend in ihrem Heime kreben, unserer Jugend zweifelhafte Geime zu beschaffen, unterstützen.

ges. Adolf Hitler.

Der Tagesbefehl des Jugendführers des Deutschen Reichs zur Eröffnung des Beschaffungswegs für die Heimbeschaffung hat folgenden Wortlaut:

Die Geime der Hitler-Jugend sind Schulungsstätten wahrer Volksgemeinschaft. Wer mithilft, unserer Jugend Geime zu bauen, erfüllt eine nationalsozialistische Pflicht und dient damit dem Willen Adolf Hitlers!

ges. Walter von Scharf.

1883 bereits die Einführung von Banknoten in Gold aufgehoben und seitdem nicht wieder eingeführt. Aber während der Kriegsjahre hatte Spanien von seiner Neutralität großen Nutzen gezogen, die Handelsbilanz wurde aktiv, Gold strömte ins Land und das Dilemma der Währung verwandelte sich in ein Agio. Diese Kurssteigerung aber wirkte ungünstig auf die spanische Anleihe, jedoch ein kompliziertes System notwendig war, um wenigstens die schwersten Schäden hintanzubalten. Immerhin lag das spanische Freiweibau noch um rund 100 Prozent über dem des Weltmarktes, die Pseta war überdemertert und die parlamentarischen Regierungen taten nichts, um eine Milderung der Spannung zwischen den Binnenmärkten und Auslandsmärkten zu erreichen.

Als der spanische Krieg ausbrach, wurden von den Noten die Goldbestände der Bank von Spanien verpfändet, jedoch in Wirklichkeit leidet die Währung des roten Spanien vollständig in der Luft hängt. Demgegenüber sah sich die nationale Regierung genötigt, eine besondere Pseta zu schaffen, die auch ohne Golddeckung ihre Funktionen als Zahlungsmittel erfüllt, weil der umfangreiche Notenbetrag streng kontrolliert wird. Zu diesem Zweck hat die Regierung von Burgos eine Reihe von Bestimmungen erlassen, die zur Unterbindung der rechtmäßigen Pseta und der volkswirtschaftlichen dienen sollen. Die nationale Pseta wurde abgetempelt und hat seit dem 13. November



Wer kann sich als längerdienender Freiwilliger im Arbeitsdienst melden?

Die Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes teilt mit: Demnach sind die Verhältnisse zum vollendeten 17. im Ausnahmefalle bis zum dem vollendeten 25. Lebensjahr kann sich zum freiwilligen Dienst von mindestens einem Jahr im Reichsarbeitsdienst verpflichten.

Dem längerdienenden Freiwilligen werden die freiwilligen Einnahmen; Verödigung zum Vornamen, Dienstort und auf. Truppenführer ist für ihn vorgesehen. Der längerdienende Freiwillige erhält die Kostlosen zwischen Wohnort und Einstellungsort bei Einstellung und Entlassung. Auch kann er einen fünfjährigen Heimurlaub im zweiten Halbjahr mit Vergütung der Fahrtkosten erhalten.

Äußere Auskünfte geben alle Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes sowie das von der Reichsleitung des Reichsarbeitsdienstes herausgegebene Merkblatt.

Kälteeinbruch in Ostpreußen

Sehn Grad unter Null gemeldet.

Inmerhalb von 24 Stunden ist in Ostpreußen ein Kälteeinbruch eingetreten. Am 13. Januar erfolgte der Kälteeinbruch mit +4 auf -10 Grad fallen ließ. Während in Königsberg zur Zeit 7 Grad Kälte gemessen werden, fiel die Temperatur in der Provinz auf 10 Grad unter Null.

Der „uneheliche Sohn des Kardinals“

Hochkaplan als Gefährter verkleidet / Ein Prozeß, der zur Zeit in München läuft

Ein geradezu grotesker Fall von Hochkaplan wird, wie die „Berliner Morgenpost“ mitteilt, zur Zeit vor einem Münchener Amtsgericht verhandelt. Ein Münchener Jurist behauptet, daß er ein uneheliches Kind eines Kardinals aufzuehen, hat ein Münchener Ehepaar um einen großen Geldbetrag gekämpft.

Der Hochkaplan machte dann am Freitagabend mit dem Ehepaar in ein ganz heimliches Haus. Dann gingen sie zusammen beim, und der Herr Kaplan sollte im ehelichen Schlafzimmer. Er legte später dem Ehepaar einen Brief in alle Einzelheiten ausgearbeiteten Vertrag vor, in dem er diesen zum Geschäftsführer eines angeblich von ihm gekauften Hotels mit See- und Waldanteil in der Nähe von München einleitete.

„Zusammenfassung aller Kräfte“

Der Reichsminister der Finanzen sprach in Hannover über die künftigen Aufgaben

Der Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin von Krosigk sprach in Hannover über die Aufgaben der gegenwärtigen Finanzpolitik. Der Minister führte u. a. aus: Die vorliegende Lage ist eine außerordentlich schwierige. Die Aufgabe der Finanzpolitik ist es, die Wirtschaft zu unterstützen und die öffentlichen Einnahmen zu sichern.

Es ist die Aufgabe der Finanzpolitik, die Wirtschaft zu unterstützen und die öffentlichen Einnahmen zu sichern. Die Finanzpolitik muß die Wirtschaft zu unterstützen und die öffentlichen Einnahmen zu sichern.

Wirtschaft verstanden wurde und wurde, ebenso dürfte es die Initiative und Verantwortung in Staat und Gemeinde über die Verhältnisse zu übertragen.

Eden würdigt des Führers Botschaft

Eine Rede vor der Auslandspresse / Seit gestern lagt das britische Kabinett

Am ersten Male im neuen Jahre trat gestern vormittag das britische Kabinett zu einer Vollversammlung zusammen, nachdem es am letzten Male am 10. Dezember getagt hatte. Die Rede des Außenministers Eden über die Botschaft des Führers war eine wichtige Angelegenheit.

In seiner Rede vor der ausländischen Presse, die Außenminister Eden am Vortage hielt, gina er von der Erklärung aus, das Ziel der britischen Außenpolitik sei die Befriedigung der berechtigten Interessen der Völker.

Engländer beschäftigen Maroffo

Auf nationalspanische Einladung.

Der Oberkommissar von Spanien-Maroffo, der die Einladung übernahm, hat dem Generalgouverneur von Maroffo eine Einladung über den Besuch in Maroffo.

Die „Leibgarde“ Kaiser Karls

Oesterreichs Ex-Kaiserin Sita und ihre Schwestern haben sich in Oesterreich auf die Ausbildung einer Leibgarde aus habsburgischen Jünglingen entschieden. Die Leibgarde wird aus 100 Mann bestehen.

Schneekürrne über dem Balkan

Der Winter legte mit Heftigkeit ein.

Wenn auch spät, ist nun doch der Winter auf dem Balkan eingetroffen. Auf dem Balkan herrscht bereits seit einigen Tagen heftiges Schneewetter, das sowohl in Bulgarien als auch in nördlichen Griechenland und Albanien schwere Verheerungen anrichtet.

Einige Nachrichten über den Balkan

Einige Nachrichten über den Balkan. Die Beziehungen zwischen den Balkanländern sind in letzter Zeit sehr gespannt. Die Beziehungen zwischen den Balkanländern sind in letzter Zeit sehr gespannt.

CLEMENS LAAR

Das Duell mit OBERST Lawrence

Copyright by Paul Neff-Verlag, Berlin

(15. Fortsetzung)

Nur ein Titan, ein Uebermensch, ein wahrhaftiges Genie des Führertums kann den Dingen jetzt noch eine Bahn geben, wie er sie wünscht, eine Richtung, die er will. Ich glaube nicht, daß es heute noch einen Menschen gibt, und ich glaube auch nicht, daß sie drüber zu einen haben. Und wenn er da sein sollte, wird er ersticken an der Begriffshöhe, an der sich befinden oder vielleicht sogar eifrigeren Standpunkt der anderen. Und der Krieg wird weiterlaufen, wie er gerade laufen will, der Domet wird weiterlaufen, und es kommt ganz auf den Zufall an, mit welcher Kraft er schließlich irgendwo aufprallt. Das ist mein Glaube, Sir Owen.

Wir sind nicht zusammengekommen, Lord Rüdiger, um sie philosophieren. Es steht aus, als ob Rüdiger ein gemütliches Schmeichelei aufsteht. Den harten, schmerzvollen Instinkt hinterher kann nur beständig entdecken, der gelernt hat, in den Wechsellern wirklicher Männer zu leben.

Was Jmru auf der Insel Ponza

Der zu lebenslänglicher Verbannung verurteilte Kaiser Jmru ist zusammen mit einem weiteren ehemaligen abessinischen Würdenträger nach der zur Gruppe der Pontinischen Inseln gehörigen Insel Ponza gebracht worden.

Stille Ruhe umgibt uns, den Fr. J. Helms zu eröffnen, die militärische verbleibt es.

Das eben steht ich nicht ein. Sie haben mich nicht verlassen, daß unserm Expeditionen nicht entgegensteht. Auch das hat sich entscheidend geändert, aber es wäre noch kein Grund, von einem Vormarsch abzusehen. Der deutsche Marschall Goltz hat dem Vornehmen nach das Kommando im Front übernommen, aber soll es wenigstens bekommen deutsche Einheiten sind von den Dardanellen und den Gallipoli-Stellungen in das Front-Korps eingeprengt worden. Goltz hat wohl Divisionen aus der 1. und 2. Divisionen der 1. Armee befreit, die militärische verbleibt es.

Wir haben nicht zusammengekommen, Lord Rüdiger, um sie philosophieren. Es steht aus, als ob Rüdiger ein gemütliches Schmeichelei aufsteht. Den harten, schmerzvollen Instinkt hinterher kann nur beständig entdecken, der gelernt hat, in den Wechsellern wirklicher Männer zu leben.

Wir noch annehmen, uns auf die Arbeitssache verlassen zu können. Es hat uns Geld und auch Blut genug gekostet. Heute ist es anders.

Warum?

Rüdiger lacht Rüdiger mit terner ersprechend abgärtigen Gemütsstimmung. Ich werde Ihnen den Bericht unserer nächsten Wachen dort unten mitgeben. Er heißt Lawrence. Er hat schon vor dem Krieg dort unten unendlich viel geleistet. Sogar hätten die Deutschen ihre Hauptkassen fernhalten und mir wären schon längst am Ende. Mit einer solchen Kadetten-Verbindung können Sie und eine Armee vor die Nase sehen, an der wir uns vorhalten. Vor allen Dingen hätte Sie die Möglichkeit zu einem Abkommen auf die Arbeitssache zu kommen und den Frieden zu schließen.

Ich habe Ihnen Ihre im „Wortlaut“ über betrüblichen Anzeichen beim Abnehmen können nicht viel mehr anrichten als eine neue Innozenz. Sie können im Bereich des Stroh, der nach ihm kommen möchte, eben nicht erfolgen kann. Doch das ist mir „besteht“.

Wir haben nicht zusammengekommen, Lord Rüdiger, um sie philosophieren. Es steht aus, als ob Rüdiger ein gemütliches Schmeichelei aufsteht. Den harten, schmerzvollen Instinkt hinterher kann nur beständig entdecken, der gelernt hat, in den Wechsellern wirklicher Männer zu leben.

aria auf die Eingeborenen werden. Der andere heißt Leodanus. Ist mir auch persönlich bekannt.

Und der Ge, ner?

„Soll ich bekennen, ob er überhaupt heute hat die Chance, als nur ein Ge, ner zu werden. Leodanus schreibt, daß es ganz fraglos der Fall ist. Da hat in Bakra labreng eine deutsche Faktorei existiert, eine Firma Worfhaus oder so. Wir haben sie natürlich längst aufgehoben, aber es ist denkbar, daß wir nur die Kontrolle erwidert haben und die ehemaligen Traktatgeber sich noch in den Dingen tummeln. Schwer, so etwas festzustellen. Jeder Geschäftsmann oder Kometenführer kann in Bakra leben, wie ein deutscher Geschäftsmann. Man muß nur die Dinge klar entscheiden. Man muß Lawrence und Leodanus nett lassen. Welmehr, man möchte es...“

Wir haben nicht zusammengekommen, Lord Rüdiger, um sie philosophieren. Es steht aus, als ob Rüdiger ein gemütliches Schmeichelei aufsteht. Den harten, schmerzvollen Instinkt hinterher kann nur beständig entdecken, der gelernt hat, in den Wechsellern wirklicher Männer zu leben.

Wir haben nicht zusammengekommen, Lord Rüdiger, um sie philosophieren. Es steht aus, als ob Rüdiger ein gemütliches Schmeichelei aufsteht. Den harten, schmerzvollen Instinkt hinterher kann nur beständig entdecken, der gelernt hat, in den Wechsellern wirklicher Männer zu leben.







Eine Kindesmörderin stellt sich

Vor der Polizei ein Geständnis abgelegt.  
Leipzig. Die aus Schwedt (Oder) gemeldet wird, erlitten dort abends auf der Polizeistation ein aus Leipzig stammendes unterzuchtendes Paar. Die 25 Jahre alte Frau lebte vor dem Verurteilten ein Geständnis ab, das sie am 22. November 1933 ihr halbjähriges Kind ermordet habe. Im Zeitalter, wo die Tat geschehen ist, hat die Frau angegeben, das fränkische Kind sei in der Nacht unruhig gewesen und habe ihm in der Schlaftrunkenheit ein Kissen auf den Mund gelegt, wodurch das Kind erstickte. Der ärztliche Befund hätte als Todesursache Herzschwäche ergeben. Nach dem Tode des Kindes trennte sich die Frau von ihrem Mann und wanderte mit einem Freund durch Deutschland, nachdem sie noch ihre Verwandtschaft um eine beträchtliche Summe beschaffen hatte. Unterwegs erkrankte die Frau ihrem Gefährten, das sie das Kind absichtlich ermordet habe. Der Mann veranlaßte die Frau vor der Polizei ein Geständnis abzulegen. Die Kindesmörderin wurde der Leipziger Polizei überwiesen.

Was suchte der Eindrehler?

Alles durchwühlt und ausgebrochen — aber nichts mitgenommen.  
Weißfisch (Kr. Tangerhagen). In dem Wohnhaus des Direktors Oertgen in n, des Betriebsleiters des Gaswerkes, wurde in der Nacht zum Dienstag ein dreifacher Einbruch verübt. Mit Handschellen gelang es den Eindrehern, unbemerkt in die Wohnung einzudringen. Sie durchsuchten fast sämtliche Zimmer und brachen Schreivertische, Schreibtische und Schränke auf. Selbstverständlich haben die Diebstahlsgegenstände, nachdem sie alles durchwühlt hatten, die Wohnung wieder verlassen, ohne irgend etwas mitzunehmen.  
Am gleichen Abend gegen 23 Uhr wurde bereits beim Gaswerk ein Diebstahl verübt, der ebenfalls einbrach. Hierbei sind aber die Diebe gefasst und verurteilt worden. Offenbar handelt es sich in beiden Fällen um die gleichen Täter, von denen bisher jede Spur fehlt.

Schulstraße der Elster-Cuppe-Reanulierung

zwischen der sächsischen und preussischen Strecke seiner Veranulierung übergeben.  
Schönberg. Im Wittwob wurde das Schulhaus der Elster-Cuppe-Reanulierung, das in der Nähe der sächsischen und preussischen Regenerungsstelle, seiner Veranulierung übergeben. In der Nähe der Domboldstraße, in der Burgane hinter Wamborf, wurde ein Grundstück in n, der das neue Werk noch von dem schon früher fertiggestellten Teil trennt, durchgehend, so daß die gestauten Wasser sich braufen den Weg bahnen konnten. Das Schulhaus hat eine Länge von 13 Kilometern. In sanften Bögen schwingt es sich auf Schönberg an. Die Gesamtlänge des Reanulierungswerks auf sächsischem Gebiet beträgt 10 Kilometer und ist nun beendet bis auf das Anfangsstück vom Elstertal bis zur GutsMuths-

Strasse, dessen Ausbau noch geplant ist. Durch die nun vollendeten Regenerungsarbeiten wird die früher so verunreinigte Burgane, die eine große Wassermenge mit sich führt, gesäubert wurde, dem Spaziergängerverkehr erschlossen werden.

Den Verlesungen erlegen.

Hahn (Kr. Wittenberg). Wir berichteten von einem Unfall, der durch ein fränkisches Kind, das mit Streichhölzern gespielt hatte, verursacht worden war. Dabei hatte der

Feuererlöscher Feuer gefangen und die Werten eines Kinderwagens entzündet. Das darin liegende sechs Monate alte Kind ist bald nach seiner Entlieferung in das Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Von Eisstößen erschlagen.

Afherleben. Im Betrieb der Kalwerke wurde beim Reinigen eines Colabroders von unten der Arbeiter Hermann Tzschel von den herabfallenden Eisstücken tödlich verletzt. Der Verunglückte war Familien-

Das HJ-Heim — ein Gemeinschaftswert

Zur Heimbeschaffungsaktion der HJ vom 15. bis 24. Januar / Die Aufgaben der Gemeinde für den Bau eines HJ-Heimes / Planung und Finanzierung

In der Januar-Ausgabe des Monatsblattes der NSDAP Gemeindegliederung Die nationalsozialistische Gemeinde veröffentlicht Dr. jur. Karl Ripper, Hagen, einen bemerkenswerten Beitrag zur HJ-Heimbeschaffung, in dem es unter anderem heißt:

Deutschlands Jugend ist Deutschlands Zukunft. In dieser Erkenntnis hat der nationalsozialistische Staat das Gesetz über die Jugend erlassen, wodurch der HJ eine neue und besondere Stellung im Leben des Volkes angewiesen wird. Sie hat die Aufgabe, den jungen deutschen Menschen politisch einseitig auszubilden, damit er später Staatsbürger des Dritten Reiches werden kann. Diese Formungsaufgabe ist eine wahrhaft große Aufgabe. Die Jugend braucht Feinde, um im freien Spiel, bei freiwilliger Erziehung, den ersten Schritt zu machen, den der Kameradenschaft sich zu formen zum deutschen Menschen der Zukunft, zum Menschen der Verantwortlichkeit, der Tat, der Entschlossenheit. Ohne Feinde kann die HJ, die ihr gestellten Aufgaben und Ziele nicht erreichen.

Nicht nur um den Zweck ein Dach über dem Kopf zu geben, nein, um eine Stätte neuer völkischer Kultur entstehen zu lassen, ist es notwendig, dem Geinbau und der Heimgestaltung die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Eine Aufgabe der Gemeinde

Die HJ hat als Staatsjugend der Gemeinde fast alle ihrer früheren obliegenden jugendpflegerischen Aufgaben abgenommen. Schon diese Aufgabe ist hinreichender Anlaß, ihr jede mögliche Unterstützung zu gewähren, obwohl eine selektive Verpflichtung dazu nicht besteht. Die Gemeinde, die im Rahmen der Staatsaufgabe vernachlässigt werden muß, kann das Wohl ihrer Einwohner nicht besser fördern, als wenn sie gerade der Jugend über besondere Aufmerksamkeit widmet.

Die praktische Durchführung der Heimbeschaffungsaktion wird je nach Lage der örtlichen Verhältnisse verschieden sein. Elster-Gründung muß sein, mit dem geringsten Kostenansatz die beste Lösung zu finden, da die Finanzierung in jedem Falle die größten Schwierigkeiten bereiten wird. Doch sind bei gutem Willen auch hier Wege zu finden, wobei es natürlich nicht gleich ist, ob zur Reanulierung eines Heimes gefritten wird, ob lediglich ein entsprechender Umbau eines vorhandenen Gebäudes erfolgt (Schulen, Kinderheime usw.), evtl. diese Räume sogar

— was selbstverständlich abzulehnen ist — in der unzulässigen Form zur Verwertung überlassen werden. Keine ideale Lösung ist es, wenn mit dem Heim ein ausreichendes Sportgelände geschaffen wird. Denn dann kann die Jugend in richtiger Weise die Erziehung des Geistes mit der Erziehung des Körpers verbinden.

Finanzierungsmöglichkeiten

Bei der Finanzierung werden folgende Möglichkeiten in Betracht zu ziehen sein: a) Die Gemeinde übernimmt die Finanzierung evtl. mit staatlichen Beihilfen. b) Die Gemeinde leiht Zuschüsse von den Bauvereinen. c) Die Kosten sind durch eine Stiftung zu decken. d) Die Mittel werden durch die Bürgerkraft aufgebracht.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, bei der Bürgerkraft eine Sammlung zu veranstalten, da diese ein Interesse am Werden ihrer Jugend haben muß. Man verleiht unter einer öffentlichen Sammlung die Tätigkeit, die darauf hinausgeht, von selbst oder durch andere freiwillige Helfer, oder Sachschünungen zu erhalten. Selbst der gemeinnützige Zweck derartiger öffentlicher Sammlungen macht die erforderliche Genehmigung der zuständigen Behörde nicht erforderlich, falls es sich nicht um Vermittlung der NSDAP, ihrer Gliederungen (HJ, usw.) handelt.

Für private Sammlungen innerhalb der örtlichen Vereine besteht keine Genehmigungspflicht. Es bedarf daher keine Besenken, in erdab von Vereinen Fonds für den Geinbau zu schaffen. Die organisierte Arbeit wird gewandelt ein Vereinium übernehmen, das aus Verehrern der Partei, der Gemeinde, der Wirtschaft und der Vereine besteht. In starkem Maße werden Turn- und Sportvereine beteiligt sein, da sie evtl. den auszuwendenden Platz mit benutzen können.

Immer ist darauf zu achten, daß die Jugend bei den Anschaffungsarbeiten usw. mit herangezogen wird. Nur das ist später wertvoll, was selber geteilt hat, was durch gemeinsame mühselige Arbeit entstanden ist.

Welche der aufgeführten Finanzierungsmöglichkeiten im Einzelfall anwendbar ist, muß der Bürgermeister nach vorläufigem Geinbau entscheiden. Er wird dabei auf die örtliche Verhältnisse zu achten haben. Hat er alle Fragen geklärt, wird er mit Tatkraft sein Werk beginnen.

Vom Lastwagenhänger überfahren

Das Kind hat bald nach der Entlieferung. Adten. Auf der Kreisstraße Ebertheden ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Unwille Franz und seine elfjährige Tochter besaßen mit dem Rade zwei Lastkraftwagen. Falsch führte das Mädchen. Der Anhänger des einen Lastwagens raste über Kopf und Leib, so daß eine sofortige Überführung ins Kreisstranfenhaus ihm keine Rettung mehr bringen konnte. Das Kind starb bald nach der Entlieferung, die durch Arbeitsdienstmänner erfolgte.

Die Reizen der Zugmaschine platzen

Zigarettenfabrik führt Abgang hinunter. Wendorf. Kurz hinter Wendorf, auf der Straße Delitzsch-Wittenberg, plachten die Zugmaschine eines mit etwa einer Million Zigaretten beladenen Lastwagens zwei Reizen. Der Lastwagen befand sich auf der Fahrt von Hamburg nach München, die Zugmaschine war erst vor einigen Tagen in Betrieb gekommen. Der Fahrer verlor die Gewalt über das Steuer, die Zugmaschine geriet auf die rechte Seite und fuhr gegen einen Baum und das Gelände einer Brücke. Fahrer und Beifahrer konnten sich durch Abpringen retten, denn bald darauf wurde der Lastwagen von der Straße abgedrückt. Das Führerhaus wurde völlig zusammengebrochen. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig.

Schwerer Motorradunfall

Ein Toter, ein Schwerverletzter. Dessau. Auf der Straße zwischen Sandersdorf und Järbitz luden zwei Personen mit ihrem Motorrad einige des dichten Nebels in den Straßenrinnen. Dabei brach sich der Fahrer des Motorrades das Genick, er war auf der Stelle tot. Der Mitfahrer wurde im schwerverletzten Zustand nach Dessau gebracht.

Mutter und Sohn gasvergiftet

Das neunjährige Kind war bereits tot. Burg (Kr. Magdeburg). Die Ortspolizeibehörde Burg teilt mit: In ihrer Wohnung im Orndahlstraße 19 wurden die Eheleute Carl Ziehe gasvergiftet. Das neunjährige Sohn war tot aufgefunden. Es liegt Vergiftung durch Leuchtgas vor.

Ein Sammpfiser erl.ekt.

Gröbshaus (Kr. Seid). Im Mühlgraben wurde ein Sammpfiser erl.ekt. Das Tier ist etwa 70 Zentimeter lang und 10 Kilogramm schwer.

Kaltstufeneinbruch vom Norden

oder warmes Regenwetter vom Süden? Wie es auch kommt, jeder Schädigung ihrer Haut beugen Sie sich durch tägliches Einreiben mit der aussergewöhnlichen Nivea-Creme. Das ist eine kleine Mühe, die Ihnen großen Nutzen bringt.



Doktor Vierkamps Kinder

ROMAN VON GEORG JULIUS PETERSEN

Copyright 1936 by Georg Julius Petersen, Hamburg

(Nachdruck verboten.)  
18. Fortsetzung.)  
Da erhubte mitten in den ungeborenen Särm von der Vate der ein „Dimmel-donnerwetter, was ist denn hier los?“  
„Wir spielen Indianer, Papat“ rief die Samersfrau.  
„Indianer! Das das merke ich. Man denkt, das ganze Haus fällt ein.“ Die Augen des Doktors hatten sich insgesam an die Dämmertunne gewöhnt, er sah den Dämmertunne er sah den Mann am Marktpfah. Wortlos hing er wieder hinab.  
„Köstlich“, sagte Inge, „das machen wir bald mal wieder.“  
„Aber ohne mich“, entgegnete Hans und verwarf sie wieder in einen Europäer.  
„Wohi ihr, es kam nur noch mal über mich, aber nun ist damit auch Schluss. Ergrübt sich nicht davon! Bin ich sehr schuldig im Geiste?“  
„Es geht“, flüchete Inge, der auf freien Fuß gesetzt war.  
Sie legten nun die Spielkarten wieder in die Kiste und gingen in ausdauerlicher Stimmung nach unten. Hans trug eine unter dem Arm, denn Inge hatte das verstanden. Als sie an dem Spielplatz im Garten angelangt waren, sagte Inge: „Das Pferd muß einen Stall haben.“  
„Es fällt ja doch bald auseinander“ gab Hans geringschätzig zurück. „Der, der die Augen hanteln übermittle, wie wäre es, wenn wir antänfliger Rittergutsbesitzer Ihres Pflege übernahm?“

Er richtete seine goldbraunen Augen auf die Frau: „Meine du, Frau Müller?“  
„Ganz gewiß! Aber nun erzählt mal, was willst du denn in diesem Jahre sein? Wieder Madonnen?“  
„Ja“, das ist schön. Denn von deinem Veel schmecken sie doch am besten.“  
„Aber ich würde verfrühe, trotzdem das arg beschämliche Geißt. Dann will ich noch mal so viel wie ein letztes Jahr“, verhierte er eifrig. „Und Erdbeeren will ich auch pflanzen, Brummer will mir dabei helfen. Und Kartoffeln!“  
„Wahrlich! Wie ist es mit Blumen?“  
„Sein Geißt zeigte Unschärfe.“  
„Aber wir haben doch schon so viele, und man kann sie auch nicht essen.“  
„Aber du aber etwas im Zweifel bist, frag mich nur.“  
„Er ging getrieben zur Tür. Dort wandte er sich plötzlich um, kam zurück und umarmte die überraschte Frau Müller; dann war er dranhin.“  
„Frau Müller blieb sitzen und kam, wie so oft, ins Nachdenken. Sie mußte, daß sie aber kurz oder lang diesem großen Sandweiden als reichlich angetraute Frau vorziehen würde. Sie mußte aber auch, daß diese Stellung Schwierigkeiten über Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Urula und Hans würden ihr noch offener den Kampf anlassen. Geißt, die beiden lebten außer dem Hause, ideale Hebererinnen würde es deshalb nicht geben. Aber sollten sie trotzdem nicht nach wie vor vor Frankfurt? Bekamten sich die Geißt, den des Vaters nicht ebenloant mit ihnen wie mit den stängeren Kindern? Wenn er sich wieder verheiratete, und auch nur eines seiner Kinder hätte sich dadurch inselbst in den Tod — bösen ihm wann für ihn Geinbau und Verlust nicht auf?“  
Nicht ohne Ahnung verließ Frau Müller immer wieder, Urula und Hans zu sich herüberzugehen; aber das war wohl ein nutzloses Bemühen. Urula kam kaum noch ins

Das, und wenn sie einmal ersehen, verriet ihre Augen unverhüllt, daß sie der zukünftigen Frau ihres Vaters entgegenwärtende Abneigung entgegenbrachte. Der Volksweltungsbekannt erwies sich als eine ganze hübsche Barmherzigkeit.  
„Was Hans anging, so behütete er am vorletzten Teil seiner Ferien alle ihre Besorgnisse. Sie hatte ihn in ihr Wohnzimmer rufen lassen, um ihn mal über Erwin Heiderer auszusprechen. Mit derbetener Langsamkeit trat er ins Zimmer.  
„Seh dich doch, Hans!“ Aber er dankte und blieb nahe der Tür stehen. Sein Geißt verriet kalte Abneigung, die sich noch vertiefte, als der Name Erwin Heiderer fiel. Frau Müller fragte, ob er mit Heiderer zusammen komme. Als er verneinte, machte sie eine Andeutung, die ihm sofort verständlich war.  
„Ich weiß ganz genau, was ich mir selbst schuldig bin“, antwortete er in einem Ton, der Frau Müller das Blut in die Wangen trieb. „Der Umgang, den ich habe, ist einander.“  
„Aber ich habe mein Vater ist berechtigt, ihn zu überhören.“  
„Sie hielt an sich. Wenn Vater aber möchte, daß du mit dem jungen Heiderer verkehrst, würde er dir wahrlich nicht diesen Umgang verbieten.“  
Erstens würde er das nicht tun, und zweitens laße ich mir das gar nicht verbieten, denn Erwin Heiderer ist ein anständiger Mensch.“  
„Ich bemerke, die sie fortfragen sollte.“  
„Dann“, sagte sie nach einer Pause eindringlich, indem sie auf ihn schaute. „Ich werde hier nicht für mich, sondern für Vater und für — Bogel — Haupt, Urula! Wenn ich, selbst wenn man ihnen ausgenüßlich die Schuld beibringt, ein noch unverständlich. Es kann ein Unglück geben, mehr laße ich nicht. Ich muß es dir andeuten für den Fall, daß du irgend etwas angeht.“  
„Ich. Sie spielen sich noch mit der Volksweltung aus! Wollte er sagen, aber davon



Herbert Buhl

# Die eiserne Nachtigall

Das war zu der Zeit, als der Bauernkrieg bereits in den letzten Zügen lag und der von Waldburg seine barte Hand über den Bauern wälzen ließ. Da mühten die Bauern dem Eisenhau, das ihre Sache verloren war unter den Lebenden, und das nur die Zukunft ihnen würde helfen können. Wieviel Zeit aber bis dahin noch vergehen mochte, das konnte nur Gott allein wissen.

Die Zeit aber war dem Albert Keller gar zu lang, und so tat er sich denn mit einigen frommen Geistesgenossen zusammen und schleppte ein alt Gefäß hinaus zu der Ruine, die noch verfallen im Wald nistete. Rief sich auch mit seinen Genossen dort nieder und führte ein Leben in Freiheit, wie er es schon längst sich erträumt hatte. Und kam ein Rittermann des Bepes, fragte waren sie über ihm und sein letztes Stündlein hatte gewißlich selig.

Es konnte nicht fehlen, daß es sich allmählich im ganzen Tal der Wandert herum-sprach, auf der Ruine öftersmals sei es nicht mehr geblieben. Wäre Geistesgenossen da auf die, die des Weges gezogen kämen und brachten ihnen den Hals um oder führten sie von den Felsen herab. Wenn das Volk ein neues Vordringen weiß, so geht es schnell um im Lande, denn der Weg von Bund zu Bund ist ein gar kurzer Weg. Und wenn ein Räuber im Lande, so nimmt es den gleichen Weg, schneller, als trendende Elipse oder ein Kurier des Kaisers durchs Land fahren kann.

Als seine Gnaden, der Truchsel zu Waldburg, Generalfeldzeugmeister des Schwäbischen Bundes und Geisel des Bauernvolkes von der Donau bis zum Neckar, von Ulm bis gen Weinsberg, die neue Gefährliche vernahm, lächelte er ein grämliches Lächeln vor sich hin und ließ sich den Hauptmann Häberle kommen.

Der Häberle war ein wehrer Mann, aber er konnte es oft nicht verhindern, daß ihm der Truchsel verhöht war bis in die Tiefe seiner Seele. Schließlich war auch der Häberle ein Bauerndiener, und es deutete ihm ein überhandwender, die Bauern zu quälen und zu schrecken, wo's nur trend anehen mochte. Der Truchsel sah sich seinen Hauptmann starr an. Es schien ihm, als sei es kein Verhängnis, überall Bauerngehäuer leben zu müssen. Er ließ den Häberle ein wenig vor sich stehen in der trammenden Haltung, die dem Befehl „Habet Acht“ entspricht.

Hauptmann", sprach er dann langsam, "Ihr werdet Euch mit hundert Knechten an die Wandert versetzen und die Kreatur, die dort ihr Wesen treibt, ausrotten mit Stumpf und Stiel. Werden verlaufene Bauern sein, schätze, hundsneidliche Bauern, hört Ihr?" — Der Hauptmann Häberle stand stumm und still. "Hört?" — "Ja, versteht?" — "Weg-tretet!" Und das Ihr mir schnell arbeitset! Ihr wißt, daß ich kein Freund von Langsamkeit bin."

Der Hauptmann nickte stumm. "Ja, versteht, Euer Gnaden", sprach er schmer und dumpf. "Es mag Euch gleich auf den Weg. Der Auftrag eilt!" — Der Häberle salutete und ging.

So war's geschehen, daß ein Bauer ver-rissen und verdrückt dahergesogen kam vor

der Front seiner Knechte, die sich laut und lärmend unterhielten, und Bauern ausrotten sollte. Der Häberle flüchtete dem Auftrag, dem Truchsel und sich selbst, daß er nicht den Mut aufgebracht hätte, dem von Waldburg den Dienent aufzuliegen. Aber was hätte's schon ge-holfen: ein anderer hätte's getan, wenn er sich geweigert, und der Bauer's Sache hätte nichts gewonnen. Gewonnen? Verhüte dich, Hanns Häberle, Hauptmann des Schwäbischen Bundes, wer du bist und was du magst!

"Bumm", sprach die Nachtigall vom Baudertal mit harter Stimme mitten in sein Nachdenken hinein. Von der Höhe herab kam etwas aneuchelt, schluckend ein und rief drei Knechte zu Boden. Teufel, das singt auf an! Bahr' dich, Hanns Häberle, sonst follet's dich Kopf und Krone!" "Bumm", be-frühtigte die Kartanne, und abermals sanken ein paar Knechte in den Sand.

So begann der Kampf um die Ruine. Ein unentschiedener Kampf. Das sollte schließlich der Albert Keller gegen ihrer hundert Knechten mit seiner kleinen Schar? Und wenn auch die Nachtigall ein gewaltiges Lied sang, der Ausgang konnte nicht ungewiss sein. Mit Tage lag man nun schon um das Gemäuer, und der Häberle konnte sich nicht zum Sturz entschließen. Sah an seinem Feuer und starrte bitter in die Flammen, die blutig und gierig aufzuckten und ihn an seine Wildheit zu mahnen schienen. Bauer gegen Bauer — so war's dem Herrschenwillen gerade recht. Bauer gegen Bauer — der Gedanke ließ den Hauptmann nimmer los. Bruder gegen Bruder, Christliche und Treue gegeneinander, um der irdischen Verdienste willen!

Als der Morgen graute, hob sich der Häberle und schritt voller Gedanken gegen die Ruine. Und wie die Nachtigall ihn schon mehrmals in seinem Nachdenken gestört hatte, so tat sie es auch heute. Er er hörte das Straßen nicht mehr. Er machte erst wieder im Kreise der Bauern auf und begann langsam zu begreifen, als ein heißer Schmerz ihn über-wältigte: die Rechte hatte die Regel ihm weggerissen, die Rechte und mit ihr den Eid, den er dem Truchsel geschworen. Da feuchte er sätter bereit auf und rief den Keller zu sich heran. "Bruder", flüsterte er, da das rinnende Herzblut ihm die Stimme verflücht. "Bruder, tu dich vor ihnen mit deinem Volk, will dir den Rücken wahren gegen die Knechte". Der Bauer verstand ohne viel Worte. Neben der Kartanne richteten sie den Häberle im weichen Lager auf und gaben ihm die Rechte in die Hand. Dann saßen sie die Hände, gräßten den Todwunden zum letztenmal und saßen ab.

Den stürmenden Knechten, die ihren Hauptmann gefallen wählten, fuhr eine stäubende Regel mit feurigem Atem entgegen, daß sie nach allen Richtungen floßen. Oben auf der Ruine lag ein Lohnbender und lächelte in den blauen Sommerhimmel. Neben ihm stand die Nachtigall vom Baudertal, stumm in eigener Ruhe, als wachte sie an der Leiche dessen, der in Tod und Tränen sein Volk und sich selbst wiedergegunden hatte.



# Anekdoten ums Skilaufen

Ein wenig besabter Skifahrer wollte vom Lehrer nach jedem Sturz wissen, ob das nun ein Kristallin oder ein gewöhnlicher Stemm-bogen gewesen wäre. Ein anderer wollte er einen prächtig gestützten Stern, der Beinstellung nach, als Telemark lenkt sich ein und fliegt auf! und beim Kristallin lenkt sich auch auf! und fliegt ein!"

Mangelnde Sachkenntnis bewies auch ein älterer Skifahrer bei einem Gelände-über-Überwindungsversuch. Der Wirtschaftler hatte erklährt, daß vor einigen Jahren eine Bahn das Hindernis weggerissen habe und der Volk-offenbar ein heurauter Jurist, fraute in strengem Verhörston: "Nieder Mann, es machte sich aber einer strotzfälligen Unter-suchung schuldig. Wenn das Daus schon in Ge-fahr ist, warum führen Sie es nicht mit einer Lamenenschur?"

Münsterer riefen seltsame Klänge auf Bretlin in die Berne. Ein dieberer Sachse konnte auf dem Kreuzweg Wirtungsverfä-hdenheiten von Skiläufern über die zu wü-

sende Abfahrt nicht bereifen, und schließlich warf er belcheiden ein: "Aber bärnte, ich meine mich zwar in der Gähnd nicht beton-berst aus, aber das ist noch in allen Fällen ein gemaltiger Umnach, wo doch die löwene Selbstbau direkt nach Warmisch-Bardenfirchen fährt!"

Den Vogel jedoch dürfte ein Engländer abgeholfen haben, der in seinen P-rten lan-känlich die Barrenstraße befuhr. Und zwar haorenanz dieselbe Straße und streng darauf bedacht, immer auf demselben Quadratmeter Schnee seinen Schwung anzufehen. Nun hatte einmal der Wind einen Baum ent-wurzelt, dieser war über die Alltagsspur ge-fallen und verlegte die Bahn. Und was tat der Müller? Er schloß seinen Führer ins Tal, ließ ihn eine Gasse holen und an der ge-wöhnlichen Stelle ein Stück aus dem Baum-stamm schneiden. Sie glauben es wohl nicht? Das war Epstein, Barren-Epstein in Rein-faltur!

Entnommen aus dem Buch von Fritz Schmidt "Brettschüßer und Schwallritter". Das Anek-dotenbuch, Gertur 1937, Geb. Richter's Verlagsgesell-schaft, Rebildert von Paul Ren. 288 S. 3,50 RM.

# „Briefkasten“-Antworten

Ober: Ein Schriftleiter fährt aus der Haut

Stammisch. Sie haben die Bette ge-wonnen: 4 mal 7 ist 28.

P r i m a n e r. Kerberos (lat. Corberus) war der dreiflügelige Hund, der die Unterwelt bewachte. Mit welchem Kopfe er sich am Schwanz fühlte, ist schwer zu beant-worten. Vermutlich wechselte er ab.

L i t e r a t u r. Schiller's Vorname war Friedrich.

E t y m o l o g i e. Ruddle-Ruddle hat vier „a“, zwei in Ruddle und zwei in Muddle. F r a u B e a t e. Wenn Ihre Goldfische er-faltet sind, so fochen sie die Erden am besten in ihrem Friederte. Die Ferkeln verdrängt dann losart.

S t u d i e n d e r d e r M e d i z i n. Das „ovale Fenster“ (fenestra ovalis) ist ein Teil des inneren Ohrs. Wir halten es für aus-geschlossen, daß Sie es auf- und zumachen können.

Z w e i f e l n d e r. Eine Herrenwehle hat 4 bis 7 Rippen. So weit mir unterrichtet sind, wird die Wehle geschlossen getragen.

Z w e i S t r e i t e n d e. Das Weisnachts-fest fiel auch im vergangenen Jahr auf den 24. Dezember.

G a u s f r a u. Ein Oberhemd zu waschen und zu bügeln kostet 60 Pfennige. Ein Herrenfrack teucht 60 bis 10 bis 30 Pfennige. Da Ihr Herr Gemahl, wie Sie uns mitteilen, eine großen Kopf hat, werden Sie wohl 2 Mark für einen Kragen zahlen müssen.

W a s s i f i s c h. Wir wissen nicht, wie alt Greta Garbo ist. Jedenfalls älter, als Sie und jünger, als Adele Sandrock. Aber bei Rin-nercran kann man das nie wissen.

A e n r i c h t e r. Ihre Annahme ist unrichtig: Die Bestattungsform in einem Krematorium ist völlig fächerlos. Am besten

ist es, Sie probieren es selbst. Sie werden leben, daß die Sache Sie ganz fast läßt.

K l a s s i f i e r. Es wird schwer festzustellen sein, ob das kleine Dröckchen, das den Knecht auf seinen Wanderrücken begleitete, einen Schwanz mit sich führte.

A l t e r B e z i e h e r. Wir halten es für ausgeschlossen, daß Sie einen Sonnenaufgang im Norden beobachtet haben können. Die Westmündung wiedergebren, bringt uns zu dem Not, einen Arzenarzt aufzusuchen. Machen Sie zuerst einen kleinen Versuch: Greifen Sie mit geschlossenen Augen mit ihrem linken kleinen Finger an Ihre Nasen-spitze. Treffen Sie mitten drauf, sind Sie ge-lund; treffen Sie daneben, sind Sie anhalts-bedürftig.

R. L. W. III. Der zweite Teil des „Fauk“ wurde auch von Goethe verfaßt.

T h e a t e r. Sie können Sarah Bernhardt nicht mehr brieflich erreichen, da die Dame tot ist. Sie war neben der Kathedrale von Reims das ehrwürdigste Nationaldenkmal der Franzosen.

K a r l I. Sie sind im Recht: Ein Kilo-meter hat 1000 Meter.

B e s o r g t e M u t t e r. Auch wir finden es unvorständig, wenn Ihr Herr Gemahl Ihrem dreiflügeligen Hühchen das Halter-messer zum Spielen gibt.

S u n d e s b e i t e r. Alle jungen Dackel-fressen Stublfleine an und fressen Sofa-quaken ab. Verteilchen Sie beides mit Senf oder Petroleum oder noch besser: Sägen Sie die Stublfleine ab.

S e n s i b i l e. Es gibt wohl brieflichen Unterhalt in fremden Sprachen, ob Sie jedoch briefliche Heilfarne gegen Mondstund und Stottern nehmen können, entzieht sich unserer Kenntnis. Puck.



## Von den Kämpfen um Madrid: Gefangene Kote werden vom Schlachtfeld gefährt

Diese Aufnahme wurde vor wenigen Tagen an der Front bei Villarreal im Nordosten von Madrid gemacht. Im Hintergrund sieht man ein zerstörtes Haus, das eben erst von den nationalen Soldaten erobert wurde. Die rote Bande, die das Haus besetzt hielt, wird von Soldaten abgeführt. (Associated-Press-M.)

# Wenn jede Frau wüßte, was jede Witwe weiß, gäb's kaum einen Mann ohne Lebensversicherung.





Preise an Getreide- und Warenmärkten

Die landwirtschaftliche Versorgungslage

Berliner Mittagnotierungen

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizenmehl, Roggenmehl) and Price. Includes sub-sections for Amtliche and Ohne Gewähr.

Wochenmarktpreise für Halle

Table with 2 columns: Item (e.g., Talelappi, Faseln, Preiselbeeren) and Price.

Marktbericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt für die 1. Januarwoche

Der Brotgetreidemarkt hat sich in den letzten Tagen gehoben. Anfolge des eingeleiteten Frostes hat der Winterweizen...

Die Zuteilung erfolgte im Rahmen der Rationierung. Der Winterweizen war mit 225 Zentnern...

17000 Damenschneider

Der stärkste Handwerkerberuf. Bei der letzten der Handwerkerbetriebe hat der Reichsverband...

Magdeburg, 13. Jan. Zackermarkt. Preise für Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenausschlag...

Berliner amtliche Devisenkurse

Table with 2 columns: Currency (e.g., Belgien, Dänemark) and Exchange Rate.

Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Fisch, Obst, Gemüse, Getreide...

Berliner Metallbörsen vom 13. Dez.

Table with 2 columns: Metal (e.g., Silber, Gold, Kupfer) and Price.

Advertisement for Auguste Böhme, a midwife. Text: 'Unsere liebe Mutter und Großmutter Auguste Böhme geb. Klause...'

Advertisement for Plasmon-Milcheiweiß-Eiernudeln and Eirmakkaroni. Includes a large illustration of a family and the slogan 'Zur genährten und kraftvollen'.

Advertisement for Vereinsnachrichten. Text: 'Vereinsnachrichten. Reichshochschule Halle. Heute Donnerstag...'

Advertisement for Gottfried, a midwife. Text: 'Gott der Allmächtige hat in vergangener Nacht unseren heiligeliebten und unvergöblichen Gottfried...'

Advertisement for DEUTSCHE HANDSCHRIFT. Text: 'I. all. Einzelgen. Schriftliche Bezeichnung...'

Advertisement for Die Parole. Text: 'Reichsorganisationsamt. Die Befehdung der Ortsgruppenorganisationsleiter...'

Advertisement for Dr. med. Hermann Ulmer and Frau Elisabeth. Text: 'Die glückliche Geburt eines gesunden Sämlings...'

Advertisement for Barths Kaffee. Text: 'Kleiner Behaupten: Barths Kaffee ein Gutes...'

Advertisement for Kleine Anzeigen. Text: 'Kleine Anzeigen sind Goldgruben'.

Advertisement for Dr. med. Fritz Hellner and Frau Ilse. Text: 'Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt...'

Advertisement for Familiennachrichten. Text: 'Familiennachrichten (Nach Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)'.

Advertisement for SAALE-ZEITUNG. Text: 'Wichtig wie das „A B C“ Kauft Sportartikel nur bei Schneel!'.

Advertisement for Butter-Krause. Text: 'Wärmt die Stuben, füllt die Teller, opfert für das MfW'.

Advertisement for Von imi erzählt man sich Wunderdinge. Text: 'Von imi erzählt man sich Wunderdinge - Fett, Schmierer - fliegen wie von Zauberhand!'.